



*João Ubaldo Ribeiro hat sich für die Spielweise der Seleção bei der WM 2006 geschämt*

Volk reißen, aber es sind bittere Witze und Wege, unserer verborgenen Selbstverachtung freien Lauf zu lassen.

Ich selbst habe schon einmal gesagt, entscheidend sei, wer gewinnt und nicht der Wettbewerb als solcher, aber

das ist ein anderer „Witz“, weil er nicht genau der Wahrheit entspricht. Fußball wird im Gegensatz zu dem, was einige Pragmatiker sagen, nicht nur mit dem Ziel des Siegens gespielt, Fußball ist Kunst und Schauspiel. Ich habe das am eigenen Leib erfahren, als ich hier in Deutschland Leute erlebt habe, die den guten Spielzügen gegnerischer Mannschaften applaudiert haben, sogar wenn sie bedeuteten, dass ein Tor oder ein anderer bedeutender Vorteil dadurch für die eigene Mannschaft verloren gingen. Gegnerische Spieler wurden mit Applaus bedacht, wenn sie aufs Spielfeld kamen oder es verließen. Man würdigte und pries den Künstler, der ein gutes technisches Können oder engagierten Einsatz gezeigt und damit den bloßen Wettbewerb in eine andere Dimension überführt hatte. Jede Kunst hat dafür ihre eigene Art, und das ästhetische Empfinden, egal welcher Richtung, gehört zum Wesen des Menschen.

Deshalb nenne ich diese Fußballweltmeisterschaft von 2006 die Weltmeisterschaft der Enttäuschung. Ich

beziehe mich jetzt nicht auf Verdachtsmomente in der Aufstellung, geheime Machenschaften oder dergleichen. Ich erinnere mich, mich niemals für unsere Mannschaft geschämt zu haben, obwohl ich mich als Fan zutiefst frustriert fühlte. Ich war wütend, beschimpfte Spieler, Trainer und Schiedsrichter, aber ich habe mich nie geschämt. Will sagen, niemals zuvor. Dieses Mal schon. Denn nicht wir haben gespielt, sondern „sie“, eine Kaste, distanziert von uns und sogar dieser kleine Junge (er ist schon kein kleiner Junge mehr) Ronaldinho Gaúcho weinte bittere Krokodilstränen, um gleich am folgenden Tag ein rauschendes Fest zu geben. Ich möchte mich jetzt der Worte Christi bedienen und sagen, dass er nicht wusste, was er dem Herzen – wer weiß es? – seines (ehemaligen) Volkes antat. Für meinen Teil weiß ich, dass man niemals nie sagen soll, aber ich werde nie wieder bei einer Fußballweltmeisterschaft auf dieselbe Weise fiebern. Verlieren kann man lernen, aber Scham und Erniedrigung gehören dem, der keine Scham besitzt. ■

## ***Ex-Bundesliga-Profis führen die Seleção***

Nach der Schlappe bei der WM 2006 übernahm Brasilien das deutsche Rezept. Dunga, der neue Nationalcoach des fünffachen Weltmeisters wurde - wie Ex-Bundestrainer Jürgen Klinsmann - ohne jede Trainererfahrung ins kalte Wasser geworfen. Als Assistenztrainer wurde Jorginho berufen.

Völlig überraschend wurde der frühere Nationalspieler Carlos Dunga Ende Juli zum Nachfolger von Carlos Alberto Parreira ernannt. Der 42-Jährige, der mit bürgerlichem Namen Carlos Caetano Bledorn Verri heißt, war in seiner Profilaufbahn unter anderem Kapitän der brasilianischen Mannschaft, die 1994 in den USA den vierten WM-Titel holte und ein früherer Spieler des Bundesligisten VfB Stuttgart.

Als Assistenztrainer wurde dem neuen Coach nun Jorginho zur Seite gestellt. Der Ex-Profi der Bundesligisten Bayer Leverkusen und Bayern München, genau wie Dunga Weltmeister von 1994, war erst Ende letzten Jahres beim unterklassigen Verein America aus Rio de Janeiro ins Trainergeschäft eingestiegen. Dunga tritt seinen neuen Job nicht gerade als Publikumsliebbling an. Die Mehrheit der Brasilianer hatte sich in einer Zeitungsumfrage gegen seine Ernennung ausgesprochen. Sein Debüt als Seleção-Trainer gab er am 16. August beim glanzlosen

Freundschaftsspiel in Oslo gegen Norwegen (1:1).

Danach lief es aber bereits zweimal wie am Schnürchen: Beim beeindruckenden 3:0-Erfolg über den Erzrivalen Argentinien am 2. September in London und beim 2:0 über Wales (6.9.) blieb er schadlos und bewies bei der Auswahl seines Personals ein glückliches Händchen.

Dunga hat bereits kräftig aufgeräumt und setzt auf das Kollektiv: "Wenn das Kollektiv funktioniert, kommt die individuelle Stärke zum Tragen. Ich möchte, dass die Spieler der Nationalmannschaft mit dem Willen und der Hingabe auftreten, die ich immer als Spieler gezeigt habe.



*Trainer Dunga ...*



*... und sein Assistent Jorginho*